

Rüstungsproduktion im Stollen

Gedenktafeln zur NS-Zeit in Wetzlar

Wenn Sie mehr zum Thema wissen wollen



Verlagerung der Arbeitsstätten, um sie vor Luftangriffen der Alliierten abzusichern

Im Juni 1943 erwirkte NS-Rüstungsminister Speer die Vollmachten von Hitler, die Produktion ziviler Güter zugunsten der Rüstungsproduktion einstellen zu können. Rüstungsrelevante Produktionsstätten waren so zu verlagern, dass sie vor den Fliegerangriffen der Alliierten geschützt wurden.

So musste z.B. die Fa. Leitz im Hausertor-Werk die Produktion der Leica einstellen und feinoptische Geräte für das Militär herstellen.

Als die Luftangriffe zunahmen, wurde der Hausertorstollen ausgebaut und die Produktion unter Tage verlagert. Für den Ausbau des Stollens und die Produktion im Stollen wurden Menschen aus den von Deutschland besetzten Ländern als Zwangsar-



Hausertorstollen: So sieht es aus, wenn die Stahltür am Felsen geöffnet ist. Die Touristinformation der Stadt Wetzlar bietet regelmäßig Führungen in dem Stollenkomplex an.

Bild: Frank Himssel <http://www.taschenlampenfotos.de/>

beiter*innen verpflichtet. Die Produktion erfolgte an sechs Tagen rund um die Uhr in 12-Stunden-Schichten.

Ein Teil der Stollen stand der Bevölkerung als Schutzbunker zur Verfügung.

Diese Tafel wurde gestiftet von:

